

ERNST-WIECHERT-GEDENKEN 2000

Klaus Weigelt

DIE MONATE AUGUST UND SEPTEMBER 2000 STANDEN FÜR ALLE WIECHERT-FREUNDE GANZ IM ZEICHEN DES GEDENKENS AN DEN VOR 50 JAHREN, AM 24. AUGUST 1950, VERSTORBENEN DICHTER.

Am 14. August 2000 war der Tag der Erstaussgabe des Sonderpostwertzeichens für Ernst Wiechert, das ich mit Schreiben vom 13. März 1997 an den damaligen Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen Dr. Bötsch beantragt hatte. Über 5.000 Wiechert-Freunde aus aller Welt hatten anschließend durch ihre Unterschriften diesen Antrag unterstützt, und im Frühjahr 1999 war die Entscheidung für Ernst Wiechert gefallen, eine große Freude für alle Ostpreußen. Die Briefmarke wurde von Peter Nitzsche aus Hamburg entworfen und sie ist nach überwiegendem Urteil sehr gut gelungen. Sie zeigt eine masurische Seen- und Waldlandschaft im Abendrot, in die ein bekanntes Wiechert-Foto eingepaßt ist. Vergleicht man die Briefmarke mit den anderen eingereichten Entwürfen, dann kann man den Kunstbeirat der Deutschen Post nur beglückwünschen. Am 24. August 2000, dem Todestag, versammelten sich etwa 30 Wiechert-Freunde in Stäfa oberhalb des Zürichsees am Grabe des Dichters. Pastor Dr. Fangmeier, Mitglied der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft, hielt eine Andacht und es wurde ein Kranz nehmen dem Grab aufgestellt aus Zweigen und Blumen des Waldes. Über dem See leuchtete die warme Augustsonne und es war für alle Beteiligten, unter ihnen Blanche Gaudenz, die das Leben Ernst Wiecherts nach 1948 in der Schweiz begleitet hatte, eine erfüllte Gedenkstunde. Den Höhepunkt des Gedenkens bildete das Wochenende vom 22. bis 24. September 2000 in Bayern. Dort hatten

Ernst-Wiechert-Gedenken 2000

Klaus Weigelt

sich etwa 50 Wiechert-Freunde aus Deutschland, der Schweiz, Polen und sogar Japan versammelt, um eine ganze Reihe bedeutsamer Ereignisse zu erleben.

Zentrum des Treffens war das Kurhotel Wiedemann in Ambach, in dessen schönem Turm mit Blick auf den Starnberger See Ernst Wiechert in den Jahren 1933 bis 1936 gelebt und sein Buch Wälder und Menschen geschrieben hatte. Bei Wiedemann wohnte der größte Teil der Gäste, man aß im Wiechert-Zimmer und man genoß die einzigartige, ruhige Atmosphäre dieser friedlichen Landschaft.

Am 22. September 2000 abends fuhr die Gruppe nach Wolfratshausen zur Loisachhalle. Vom weitem schon leuchteten die Fackeln rechts und links neben dem blumengeschmückten Wiechert-Stein nahe der Halle, bei dessen Enthüllung im Jahre 1983 ich für die Stadtgemeinschaft Königsberg, gemeinsam mit meinem unvergessenen Vorgänger Arnold Bistrick, anwesend war. Damals waren auch Jutta Kalisch, Wiecherts Stieftochter, und Michaela Rieger, seine Stiefenkelin, mit dabei.

Der Festakt in der Loisachhalle, ausgerichtet von der Stadt Wolfratshausen und der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft, wurde von über 200 Gästen besucht. Umrahmt wurde die Veranstaltung von Bachs Orchestersuite Nr. 3 D-Dur, gespielt vom Kammerensemble Isartal und dem Bach-Trompetenensemble München unter der musikalischen Leitung von Prof. Dr. Günther Weiß. Nach der Begrüßung durch den ersten Bürgermeister der Stadt Reiner Berchtold, wurde das Grußwort des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber verlesen. Die Schauspielerin Angelika Röders las dann Wiecherts Selbstportrait aus dem Jahr 1946. Die Festansprache zum Thema "Ernst Wiechert in seiner und unserer Zeit" hielt Dr. Martin Pleßke, der Vorsitzende der Internationalen Ernst-Wiechert-Gesellschaft. Eine besondere Überraschung waren Lieder auf Texte von Ernst Wiechert für Bariton und Klavier von Rudolf Suthoff-Gross, dargeboten von dem japanischen Ehepaar Minori und Rume Urano. Alle Teilnehmer waren sich einig: Das war eine sehr würdige und gelungene Veranstaltung zum Gedenken an Ernst Wiechert. Am 23. September 2000 morgens fuhr die Gruppe ins nahegelegene Degerndorf. Dort, im Turm der Kirche, hängen drei von Ernst

Klaus Weigelt

Ernst-Wiechert-Gedenken 2000

Wiechert gestiftete Glocken, die aus dem Erlös seines Buches Der Totenwald - der Bericht über seine Zeit im KZ Buchenwald - gießen ließ. Unter dem Geläut der Glocken versammelte sich die Gruppe zu einer Andacht in der Kirche. Pfarrer Dr. Fangmeier und der katholische Ortsgeistliche Dr. Schulz gestalteten gemeinsam einen Dankgottesdienst mit Gebeten, Lesungen und einer Predigt über den christlichen Dichter Wiechert, an dessen Anfang "Lobe den Herrn" und "Nun danket alle Gott" gesungen wurde.

Anschließend, am Grabe Lilje Wiecherts, wurde ein Blumengesteck niedergelegt und der letzte Brief Wiecherts aus dem KZ an Lilje und die Passage aus Jahre und Zeiten gelesen, in der der Dichter über seine Frau schreibt. Eine weitere beeindruckende Station des Gedenkens. Zurück ging die Fahrt nach Wolfratshausen zum Hof Gagert, den Wiechert im Jahre 1936 erworben und neu aufgebaut hatte, um dort bis zum Jahre 1948 mit seiner Familie zu leben. Familie Schilwat, die heutigen Eigentümer des Hofes, hatten die Teilnehmer eingeladen, das Anwesen kennenzulernen. Mehr noch, die Gruppe wurde herzlich empfangen, mit Wein und Gebäck bewirtet und die Gespräche zeigten, wie intensiv sich die Familie Schilwat mit dem Dichter beschäftigt. Von der Terrasse des Hofes öffnet sich ein atemberaubender Blick auf ein weites Alpenpanorama, der liebevoll gestaltete Garten zeigt eine überwältigende Blütenpracht. Wie im Traum genossen die Gäste diese wunderbare Welt, in der so bedeutende Werke des Dichters wie die Jeromin-Kinder entstanden sind.

Am Nachmittag des 23. September las der Schauspieler Karl Michael Vogler im Kurhotel Wiedemann aus Wiecherts Werken. Auf dem Programm standen Teile aus der Hirtennovelle, den Jeromin-Kindern und dem Einfachen Leben, dazu das Gedicht Ausklang. Es war ein gelungener Abschluß der Gedenkveranstaltungen, dem wieder mehr als 50 Gäste beiwohnten. Es folgten noch die Mitgliederversammlung der Gesellschaft mit gemütlichem Beisammensein und eine Vorstandssitzung, auf der mit Genugtuung festgestellt werden konnte, daß sich die vielen Mühen und die langen Vorbereitungen reichlich gelohnt und der Gesellschaft einen guten Erfolg, auch in der Presse, beschert haben. Der ostpreußische Dichter Ernst Wiechert ist im Jahr 2000 anlässlich seines

Ernst-Wiechert-Gedenken 2000

Klaus Weigelt

50. Todestages wieder ein gutes Stück weit ins Bewußtsein vieler Menschen gerückt. Jetzt geht es darum, sein Werk wieder bekannt zu machen und vor allem auch die Jugend zu ermutigen, diesen Schriftsteller zu lesen. Seine Reden an die Jugend von 1933, 1935 und 1945, sein Bericht Der Totenwald, wie auch sein gesamtes Werk verdienen auch heute noch Beachtung und Wertschätzung.

Als Broschüre (77 Seiten Umfang) ist die Jahressgabe 2001 "Nur wer die Herzen bewegt, bewegt die Welt" erschienen. Sie dokumentiert das Wiechert-Gedenken 2000 und kann zum Preis von 10,- DM pro Stück (zuzüglich Porto) über nachstehende Anschrift bezogen werden: Klaus Weigelt, Meindorfer Straße 191, 53757 St. Augustin.

Klaus Weigelt

Queue: ALG-Umschau, Berlin (2001), Nr. 26, S. 28-29.